

Neue Quartalsberichte

Die Quartalsberichte zur Medienwirtschaft für den Zeitraum Januar bis März 2017 von Gert Hautsch stehen online.

Sie bestehen wie immer aus drei Teilen:

Branchen:

Widersprüchliches vom Buchmarkt

Konzerne:

Bertelsmann bleibt am Tropf von RTL

Übernahmen und Beteiligungen:

Von Aschendorff bis Zeit-Verlag

Direkter Link zu den Quartalsberichten:

<http://tinyurl.com/m4qledu>

Thomson Reuters: Tarifabschluss

In den Verhandlungen über höhere Gehälter für die Beschäftigten der Nachrichtenagentur Reuters ist ein Ergebnis erzielt worden. Demnach steigen die Einkommen zum 1. April 2017 durchschnittlich um 3,3 Prozent. Die Tarifierhöhung ergibt sich aus 1,9 Prozent Grunderhöhung und nach Leistungsstufen gestaffelten Sockelbeträgen von 700 Euro, 1.000 Euro beziehungsweise 1.400 Euro, die dauerhafte Tarifbestandteile bleiben. Je nach Leistungsstufe erhöhen sich die Gehälter um etwa drei bis 4,1 Prozent. Das Tarifergebnis hat eine Laufzeit von April 2017 bis Ende März 2018.

„In einem schwierigen Umfeld ist es uns in fairen Verhandlungen mit der Geschäftsleitung gelungen, ein Ergebnis zu erzielen, dass für die weitaus meisten Beschäftigten über drei Prozent mehr Geld bringt“, erklärte der Verhandlungsführer Jörg Reichel für die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Vom Tarifabschluss sind rund 120 Beschäftigte im zentralen Newsroom in Berlin und den bundesweiten Redaktionsbüros der Nachrichtenagentur betroffen.



Foto: ver.di Hamburg

Hamburger Morgenpost:

Warnstreik für Altersteilzeit

Die Gewerkschaften ver.di und DJV hatten am 21. April die Beschäftigten der „Hamburger Morgenpost“ zu einem Warnstreik aufgerufen, mit dem Ziel einen Tarifvertrag zur Altersteilzeit durchzusetzen.

„Seit Monaten wird verhandelt. Es gibt Einigungen, die dann aber wieder in Frage gestellt oder vom Tisch genommen werden“, kritisierte Stefan Endter, Geschäftsführer des DJV-Landesverbandes Hamburg, die Geschäftsführung. ver.di-Landesfachbereichsleiter Martin Dieckmann befürchtet: „Mit diesem Tarifvertrag wollten wir Kündigungen abwenden, jetzt aber sieht es so aus, als wäre es bloße Begleitmusik für eine neue Sanierungswelle.“

Mit einer neuen Konzeption einer „agilen Redaktion“, die ursprünglich auch vom Betriebsrat in Grundzügen befürwortet wurde, soll die „Hamburger Morgenpost“ neu ausgerichtet werden. „Unter der Hand wird daraus offenbar ein Abriss- statt eines Zukunftsprojekts“, wirft Martin Dieckmann der Geschäftsführung vor. Stefan Endter, DJV: „Kommt es zu einem

weiteren Abbau in der Redaktion – und das müssen wir befürchten – wird das in Hamburg einen publizistischen Scherbenhaufen hinterlassen.“ Es stehe hier ein Stück Pressevielfalt in Hamburg auf dem Spiel.

Bereits Anfang 2015 waren Personalabbau und Entlassungen bei der „Hamburger Morgenpost“, begleitet von Streiks, verhandelt worden. Seit dem Sommer 2015 wird ein Altersteilzeitvertrag für den Verlag, bislang ergebnislos, verhandelt. Die Gewerkschaften kündigen, über diesen Konflikt hinaus an, in Umstrukturierungspläne des Konzerns Dumont Schauberg, zu dem neben der „Hamburger Morgenpost“, unter anderem der „Berliner Zeitung“, der „Berliner Kurier“, der „Kölner Stadtanzeiger“ und der „Kölner Express“ gehören, durch eigene Forderungen und Verhandlungen einzugreifen.

Link zum ver.di-Landesfachbereich Hamburg:

<http://medien-kunst-industrie-hamburg.verdi.de>

Dumont Verlagsgruppe Berlin:

Am Alex geht das Licht aus

Am 31. März wurde Abschied vom Verlagsgebäude am Berliner Alexanderplatz gefeiert. Der bereits in der Vergangenheit in zahlreiche Einzelunternehmen zerschlagene Verlag zog in ein neues Gebäude an der Alten Jacobstraße in Kreuzberg. Viele zogen nicht mit, ihre Arbeitsplätze wurden gestrichen.

Ausführlicher Bericht auf der Internetseite von M - Menschen machen Medien:

<http://tinyurl.com/lqd8epk>



Foto: von Poltenz/transitzfoto



Zeitschriften:

Tarifergebnisse für Verlagsangestellte

Für die Verlagsangestellten an Zeitschriften in Hamburg/Nord und Niedersachsen Bremen konnten Tarifabschlüsse erzielt werden. .



Foto: Werner Bachmeier

HAMBURG/NORD

Am 24. April haben sich der Verband der Zeitschriftenverleger Nord und ver.di auf einen Gehaltsabschluss für die Angestellten in Zeitschriftenverlagen geeinigt, verbunden mit einer deutlichen Erhöhung der Ausbildungsvergütungen: 3,4 Prozent mehr Gehalt bei einer Laufzeit von insgesamt 26 Monaten. Die Ausbildungsvergütungen werden um 70 Euro erhöht.

Ab 1. Juni 2017 steigen die um 1,8 Prozent und die Ausbildungsvergütungen um 70 Euro. Ab 1. November 2018 werden Gehälter noch einmal um 1,6 Prozent angehoben. Das Ergebnis lehnt sich an dem Tarifabschluss für Redakteure in Zeitschriftenverlagen an. Durch die etwas längere Laufzeit konnte mit der zweiten Erhöhung ein höheres Ergebnis erzielt werden. Im Gegenzug hat ver.di akzeptiert, dass die erste Erhöhung erst mit dem Juni-Gehalt wirksam wird. Die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen beträgt in den Ausbildungsjahrgängen zwischen 7,4 bis 8,9 Prozent. Damit hat sich vor allem das Engagement von Auszubildenden in dieser Tarifrunde gelohnt.

NIEDERSACHSEN/BREMEN

Für die Angestellten in Zeitschriftenverlagen in Niedersachsen und Bremen konnte in der zweiten Verhandlungsrunde am 25. April 2017 ein vorläufiger Tarifabschluss erzielt werden. ver.di hatte den Gehaltstarifvertrag

zum 31. Dezember 2016 gekündigt und forderte eine Erhöhung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen von 4,5 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten.

In den Tarifverhandlungen machte unsere Tarifkommission deutlich, dass ver.di eine Abkopplung der Zeitschriftenverlagsbeschäftigten von der allgemeinen Einkommensentwicklung der Beschäftigten der Branche ablehnt.

Nach intensiver Diskussion und Verhandlungsunterbrechungen wurde folgender vorläufiger Tarifabschluss erzielt: Die Gehälter werden rückwirkend zum 1. April 2017 um 1,9 Prozent erhöht. Die Ausbildungsvergütungen werden zum 1. April 2017 um 70 Euro erhöht. Die Gehälter werden zum 1. Juni 2018 um jeweils weitere 1,6 Prozent erhöht. Der Tarifvertrag kann zum 28. Februar 2019 gekündigt werden. Weiterhin wurde die Laufzeit des Altersteilzeittarifvertrages um zwei Jahre verlängert, bis zum 31. Dezember 2020. Es wurde eine Erklärungsfrist von zwei Wochen vereinbart.

Die ver.di-Tarifkommission hat dem Ergebnis bereits zugestimmt.

Als Erfolg wertet die ver.di-Tarifkommission, dass es gelungen ist, auch für die Zeitschriftenverlagsangestellten einen Gehaltszuwachs zu erzielen.

Link zu den neuen Tabellen für Zeitschriften in Niedersachsen/Bremen:

<http://tinyurl.com/m4j9zup>

Zeitschriften:

„Focus“ modernisiert sich weg

Die Redaktionsstandorte München und Düsseldorf des „Focus“ sollen geschlossen werden. Neun Kolleginnen und Kollegen steht die Kündigung ins Haus. Aus Burda-Sicht das konsequente Ende der Salamitaktik zur Verlegung der gesamten Redaktion nach Berlin. Zur Erinnerung: der Redaktionssitz war einst in München. In mehreren Aktionen wanderten erst Redaktionsteile, dann ganze Redaktionen nach Berlin. Dass im Wege des Umzugs stets Arbeitsplätze verlustig gingen, war eine nicht unwillkommene Begleiterscheinung.

Das ist natürlich eine sehr einseitige Sicht. Denn Chefredakteur Robert Schneider ist durchaus mitfühlend. „Die Redaktion verliert nicht irgendwelche Arbeitsplätze, sie verliert Kollegen. Das schmerzt die betroffenen Mitarbeiter - und die gesamte Redaktion“. Allerdings ist der Schmerz zumindest an der Redakti-

onsspitze nicht so groß, dass er ausreichen würde, die unfreundliche Trennung einfach zu unterlassen. Aber dem stehen halt höhere Ziele im Weg, geht es doch wieder einmal um die „Modernisierung der Redaktionsstruktur“. In diesem Fall um das Einschrumpfen von elf auf nur noch drei Ressorts: „Politik und Wirtschaft“, „Wissen und Gesundheit“, „Kultur und Leben“.

„Der Umbruch wird die Redaktion wirklich fordern. Er bedeutet aber auch eine große Chance, das Heft noch zupackender, aufregender und unverwechselbarer zu machen“ schwärmt Robert Schneider. Das Erstaunliche ist nur immer wieder, dass die zupackende, aufregende und unverwechselbare neue Redaktionswelt mit immer weniger Festangestellten gestaltet werden soll. Eine gewisse Atemlosigkeit ist dabei wohl einzukalkulieren. Wer freilich bei Burda auch nur im Entferntesten an die tariflichen

Arbeitsbedingungen in Redaktionen denkt, der hat im Verlag des früheren Vorsitzenden des tarifschließenden Zeitschriftenverleger-Verbandes nichts verloren.

Dafür ist das Unternehmen ja großzügig. Für Gekündigte würden „mögliche Weiterbeschäftigungen im Unternehmen geprüft“, beteuert der Verlag. Den Worten würde man gerne Vertrauen schenken; in der Vergangenheit war das Engagement des Verlags für eine angemessene Vermittlung im Haus allerdings - wie sollen wir sagen - nicht wirklich ausgeprägt.

Bernd Mann

Link zur Internetseite des ver.di-Landesfachbereichs Bayern:

<https://medien-kunst-industrie-bayern.verdi.de>


Journalistentag: Dokumentation steht online

Neben der umfangreichen Berichterstattung in M Online gibt es jetzt die Referate der sehr gut besuchten Veranstaltung „Hashtag, Hightech, Hackmac – Journalismus mit Daten“ am 21. Januar 2017 zum Nachlesen.

Link zu M - Menschen machen Medien:

<http://tinyurl.com/mrjb7re>

Link zur Internetseite zum Journalistentag mit Dokumentation: zum Download:

<https://dju.verdi.de/journalistentag>

Verlagsgruppe Passau:

Wieder Warnstreik für einen Haustarifvertrag



Als ein weiteres Kampfsignal an die Verlagsführung sehen Beschäftigte und ver.di den jetzt gestarteten zweitägigen Warnstreik bei der Oberbayern-Presse in Altötting, die zur Passauer Neuen Presse Verlag GmbH gehört. Sie wollen Haustarifverhandlungen durchsetzen, doch die Verlegerin verweigert sich bisher hartnäckig und will mit den Gewerkschaften nicht einmal sprechen.

„Dem Streikaufruf von ver.di und Bayerischem Journalistenverband ab sieben Uhr bis morgen 24 Uhr sind die Kolleginnen und Kollegen gefolgt“, berichtete Pascal Attenkofer am 21. März. Er ist der zuständige ver.di-Sekretär in Niederbayern/Oberpfalz. „Da bis-

„Nordbayerischer-Kurier“:

Streik ausgedehnt



Foto: ver.di

Am 10. März 2017 waren ab sechs Uhr morgens die Redaktion und der Verlag, Vorstufe und alle Verwaltungsangestellten des „Nordbayerischen Kurier“ zum Warnstreik aufgerufen. Ab zwölf Uhr schlossen sich die Druckerei, die Weiterverarbeitung und die CTP den Streikenden an, obwohl die Geschäftsleitung mit der Schließung der Druckerei drohte, falls durch einen Streik die Auftragsdrucke gefährdet würden.

Der Streik wurde zwei Tage später, am Sonntag, durch die Redaktion weiter ausgedehnt, die geschlossen in den Ausstand trat. Der Streik beim „Nordbayerischen Kurier“ richtete

sich gegen den geplanten Stellenabbau von rund einem Viertel der Arbeitsplätze der 225 Beschäftigten. Der Geschäftsführer der Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Bodo Kurz, nannte diese Massenentlassungen „Restrukturierung nach dem Erwerb durch die Frankenpost Verlag GmbH“, die wiederum der Südwestdeutschen Medien Holding, SWMH, in Stuttgart gehört. Ziel sei „die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu verbessern“.

Bislang hat die Geschäftsführung Gespräche über einen Sozialtarifvertrag verweigert.

Bericht zum Hintergrund auf der Internetseite der ver.di-Zeitschrift DRUCK+PAPIER:

<http://tinyurl.com/mqwcmb2>

Bericht auf der Internetseite der ver.di-Medienzeitschrift M - Menschen machen Medien zur SWMH:

<http://tinyurl.com/ljsvbyg>

Weitere Informationen:

<https://oberfranken-ost.verdi.de>

einzelne Beschäftigte. „Die Gewerkschaften sind hier der Verhandlungspartner, wie es der Gesetzgeber vorschreibt“, so Attenkofer. Weder Alleingänge noch Drohungen, Arbeiten zu verlagern, um Streiks zu unterbinden, seien akzeptabel. „Sie missachten den Wunsch der Beschäftigten nach tariflicher Wertschätzung ihrer tagtäglichen Arbeit“, betonte der ver.di-Sprecher. Die Gewerkschaft sei jederzeit gesprächsbereit. „Einer der erfolgreichsten und größten lokalen Tageszeitungen in Deutschland müssten gute Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung wichtig sein.“ Die Beschäftigten bekräftigen ihre Forderungen seit Monaten mit Aktionen. Anfang Februar hatten bereits etwa 50 Redakteurinnen und Redakteure und Verlagsangestellte der Gesellschaften Passauer Neue Presse und Donau Wald Presse GmbH gestreikt. Zur PNP-Gruppe zählen zahlreiche Presse-GmbH, die Tageszeitungen wie „Passauer Neue Presse“, „Der Bayerwald-Bote“, „Deggendorfer Zeitung“, „Alt-Neuöttinger-Anzeiger“ und „Donaukurier“ herausgeben.

Foto: ver.di

Bericht von M - Menschen machen Medien:

<http://tinyurl.com/kk5tq6l>

Stattdessen gibt es einseitige Erklärungen, Verlagsangebote an den Betriebsrat oder

Pressefreiheit:

Große Solidarität mit inhaftierten türkischen Journalisten



Abschied von Ulrich Janßen

Ulrich Janßen, Vorsitzender der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di und Vorsitzender des Bundesvorstands des Fachbereichs Medien, Kunst und Industrie wurde in der Nacht auf den 31. März 2017 in Berlin nach schwerer Krankheit im Alter von nur 61 Jahren aus dem Leben gerissen.

Wir trauern um einen Freund und Kollegen, einen engagierten Kämpfer für die Rechte und die gesellschaftliche Rolle und Verantwortung von Journalistinnen und Journalisten.

Uli Janßen ist für uns alle ein Vorbild als Gewerkschafter und Betriebsrat. Er war unermüdet für seine Kolleginnen und Kollegen da, als Betriebsratsvorsitzender in seinem Verlag der „Nordwest-Zeitung“ in Oldenburg, als Referent bei Schulungen, als inspirierender Gesprächspartner und Ratgeber für Medienschaffende in der gesamten Branche.

Sein Engagement im Betrieb führte ihn folgerichtig über Gewerkschaftsfunktionen auf Landesebene seit 2007 auch in den Bundesvorstand der dju in ver.di, deren Vorsitz er 2008 übernahm. Als Vorsitzender setzte er seine engagierte Mitarbeit in der Tarifkommission der dju in ver.di in verantwortlicher Position fort, begleitete bundesweit die notwendigen und oft harten tariflichen Arbeitskämpfe der Journalistinnen und Journalisten, war präsent, kollegial, aufmunternd, hilfreich und herzlich. Wir konnten mit ihm kämpfen, wir konnten mit ihm lachen und uns mit ihm auch über Themen jenseits der aktuellen ver.di-Politik austauschen: Persönlich, kulturell oder – für ihn als Sportredakteur besonders naheliegend – über Sport, möglichst einen mit Bällen.

Weit über den journalistischen Bereich hinaus galt sein Interesse und sein Engagement der politischen Gewerkschaftsarbeit in ver.di. Mit breiter Zustimmung hat er deshalb viele weitere Aufgaben übernommen. So wurde er 2015 zum Vorsitzenden des Bundesvorstandes des Fachbereichs Medien, Kunst und Industrie gewählt. Ausgleichend, vermittelnd, verständnisvoll und ergebnisorientiert, hat er unterschiedliche Positionen aufgenommen und zu gemeinsamen Zielen zusammengeführt.

Wir trauern um ihn, mit seiner Lebensgefährtin, seiner Familie, seinen Freundinnen und Freunden, seinen Kolleginnen und Kollegen. Der Platz an ihrer und unserer Seite ist leer, es bleibt eine unfassbare Lücke.

Er wird uns unendlich fehlen.

Frank Werneke
stellv. ver.di-Vorsitzender



Ulrich Janßen

Foto: von Polentz/transitfoto

Ein voller Erfolg war der baden-württembergische Auftakt der Solidaritätspostkartenaktion für die in der Türkei inhaftierten Journalisten. Es wurden mehr als 200 Postkarten mit Solidaritätsbekundungen ausgefüllt. Die Postkarten tragen in deutscher und türkischer Sprache die Aufschrift „Journalismus ist kein Verbrechen“. Sie wurden an die Gefängnisadressen der Inhaftierten gesandt.

TGS-Generalsekretär Mustafa Kuleli kommt auf Einladung der dju in ver.di zwischen dem 4. und dem 10. Mai nach Deutschland. Er wird Station in Stuttgart, Frankfurt a.M., Braunschweig, Hamburg und Berlin machen und über die aktuelle Situation in der Türkei berichten. Orte und Termine:

<http://tinyurl.com/m47smtf>

Twitter-Tipps



Fachgruppe
Verlage, Druck
und Papier:
@vdp_in_verdi
die dju:
@djuverdi
Tarifinfos:
@tarif_medien

Impressum

Der Verlagsnewsletter ist eine Publikation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Bundesfachbereich 8
Bereich Medien, Paula-Thiede-Ufer 10
10112 Berlin
V.i.S.d.P.: Matthias von Fintel
Tarifsekretär Medien
Redaktion: Silke Leuckfeld
<http://tinyurl.com/o2jqwhg>

DIE STÄRKE VON VER.DI WÄCHST MIT JEDEM MITGLIED – DER BEITRITT LOHNT SICH.
<https://mitgliedwerden.verdi.de/>